

Modepark Röther in Senden schließt im März

SENDEN (sz) - Ende März kommen Jahres schließt Modepark Röther in Senden. Stammkunden wurden per Post auf jenen Schritt hingewiesen, der seinen Grund offenbar in einer eklatanten Erhöhung der Miete hat.

Der Pressesprecher des Textilfilialisten begründet die Filialschließung mit einer neuen „Flächenausrichtung“, die der Eigentümer im Sinn habe. Das bewährte Konzept könne somit nicht mehr umgesetzt werden.

Im Klartext heißt es auf Nachfrage: Der Eigentümer will die Miete verdoppeln. Per neuer Flächenausrichtung plant die für die Vermietung des Illercenters zuständige Firma Prime Real Estate Consulting offenbar künftig mehrere kleinere Mieter anzusiedeln. Eine bereits am Montag gestellte Anfrage an die Firma mit Sitz in Düsseldorf nach den Hintergründen blieb bislang aber unbeantwortet.

Klar scheint dennoch, wie aus Händlerkreisen zu hören ist, dass die Firma Teile des Fachmarktzentrums mit insgesamt 23 Geschäften auf 28 000 Quadratmetern gerne komplett sanieren würde. Insbesondere geht es um den Part, in dem jetzt der Modepark Röther, ein Tierfachgeschäft, Depot sowie Drogeriemarkt Müller Mieter sind. Großmieter-Röther spielte in diesen Überlegungen offenbar keine Rolle.

Der in zehn Bundesländern mit 35 Filialen vertretene Filialist lebt von seiner Flächenausdehnung. 5000 Quadratmeter gibt Röther als Minimum bei der Suche nach Expansionsflächen an. 7000 Quadratmeter hat der Modemarkt in Senden, der 2009 in den Räumen des zwei Jahre zuvor geschlossenen Baumarktes von Marktkauf eröffnete.

Insgesamt gehen 52 Arbeitsplätze verloren. Zehn Mitarbeiter davon wechseln in die Filialen Ehingen, Kempten und Augsburg.

Pläne für eine neue Filiale im Raum Ulm gebe es derzeit nicht. Der nächste Modepark Röther ist somit in Ehingen. Umbau und Erweiterung sei geplant.

Kurz berichtet

Ein Syrer erzählt seine bewegte Lebensgeschichte

ULM (sz) - Das Erzählcafé des Generationentreffs Ulm/Neu-Ulm lädt im Rahmen der Reihe „Migranten erzählen von ihrer Heimat“ zu einem interessanten Nachmittag ein. Menschen aus fremden Ländern, die inzwischen in Ulm verwurzelt sind, erzählen aus ihrem Leben und beantworten Fragen der Gäste.

Am Mittwoch, 28. Oktober, um 15 Uhr erzählt ein syrischer Einwanderer seine Geschichte. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Oase 65 im Bürgertreff, Bürgerzentrum Tannenplatz, Buchauerstr. 12 statt. Der Eintritt ist frei.

Kasperle und das Gespenst im Turmzimmer

ULM (sz) - Das 1. Ulmer Kasperle Theater in der Büchseggasse spielt von Mittwoch, 28. Oktober, bis Sonntag, 1. November, „Kasperle und das Schlossgespenst“. Beginn jeweils 15 Uhr. Geeignet ab zwei Jahren.

Bekiffter Mofafahrer baut Unfall

NEU-ULM (sz) - Ein bekiffter Mofafahrer hat am Montagabend bei der Glacis-Galerie in Neu-Ulm einen Unfall gebaut. Von der Ludwigstraße kommend übersah der 20-jährige beim Linksabbiegen gegen 20.30 Uhr ein – verbotenerweise auf der Busspur – entgegenkommendes Auto und es kam zum Zusammenstoß.

Der Mofafahrer stürzte und verletzte sich laut Polizeibericht leicht am Bein.

Auf Nachfrage der Polizei gab der Mann zu, am Tag zuvor einen Joint geraucht zu haben.



Wahlkampf gestern Abend im Ulmer Stadthaus: Gunter Czisch (CDU), Anja Hirschel (Piratenpartei), Moderatorin Bettina Hunecke, Birgit Schäfer-Oelmayer (Grüne) und Martin Rivoir (SPD, von links) diskutierten vor etwa 200 Zuhörern.

FOTO: LUDGER MÖLLERS

Viel Konsens, kein Konflikt: Und immer schön nachhaltig bleiben

OB-Kandidaten-Quartett diskutiert Umwelt-Themen – **Czisch setzt auf die großen Linien** – Hirschel punktet mit Detailwissen

Von Ludger Möllers

ULM - Inhaltlich sind die vier Kandidaten für das Amt des Ulmer Oberbürgermeisters weiter sehr nah beieinander: Bei einer Diskussionsveranstaltung gestern Abend im Ulmer Stadthaus versicherten **Gunter Czisch (CDU)**, **Anja Hirschel (Piratenpartei)**, **Martin Rivoir (SPD)** und **Birgit Schäfer-Oelmayer (Grüne)** den etwa 200 Zuhörern, stets nachhaltig, **bürgernah** und im Dialog handeln zu wollen. Strittige Themen oder gar **Konflikte wie auch unterschiedliche Standpunkte bleiben weiter Mangelware**.

Wenn der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club und die Lokale Agenda 21 das Ulmer Kandidaten-Quartett einladen, dann sind **ernsthafte Diskussionen** zu erwarten. Und wenn Bettina Hunecke moderiert, dann ist eine straffe und für alle Beteiligten stressfreie, faire Moderation mit klaren Spielregeln zu erwarten. Denn einer der ersten Beiträge bei Google unter dem Suchbegriff „Hunecke“ zeigt auf, dass die Moderatorin als Trainerin Stressbewältigung lehrt.

Ihre Themenblöcke geht Hunecke mit den Kandidaten konsequent an: Es geht um **das Klimaschutzkonzept, Verkehrsfragen, Stadtentwicklung und die Lokale Agenda**. Alle Kandidaten haben gleich viel Zeit, um zu antworten. Das wird kontrolliert. Und im Anschluss an die Themen stellt das Publikum Fragen.

Inhaltlich gibt es fast **keine Differenzen**. Wo sollen diese auch liegen, wenn es um das Klimaschutzkonzept und die Bürgerbeteiligung geht? Die Zeiten, in denen **hinter verschlossenen Ratsstüren verhandelt** und entschieden wurde, **sind vorbei**.

Entsprechend vorhersehbar sind die Antworten. Hirschel sagt: „Der Bürger muss besser beteiligt werden, nur dann ist es kein aufgepöppeltes Thema von oben.“ Schäfer-Oelmayer rät zu einem Blick nach außen: „Man sollte die Konzepte umsetzen wie in Ludwigsburg. Dort gibt es alle drei Jahre einen Zukunftskongress. Und in Ulm sollte man die Strukturen in der Verwaltung anschauen und, wo nötig, verbessern.“ Auch Martin Rivoir weiß: „Wir müssen im Dialog die Dinge vorantreiben. Ob Fahrrad, Straßenbahn oder S-Bahn. Alle Kandidaten wollen dasselbe.“

Einzig Gunter Czisch schert aus und hebt sich ein wenig ab: „Wir müssen bei der Kommunikation ansetzen und uns fragen: **Wie kann man besser mit digitalen Instrumenten kommunizieren. Wir müssen rausfinden: Wo sind konkrete Maßnahmen anzusetzen? Wir müssen aufklären, möglichst viele Beteiligte mit ins Boot nehmen.**“

Der wahre Erkenntnisgewinn dieses Abend ergibt sich auch in den nächsten Fragerunden weniger aus den Antworten. Wer aber genau hinterhört und zuschaut, macht Unterschiede aus. **Gut vorbereitet sind alle Kandidaten**. Vorzeigbar, souverän, locker. Heute sagt man: **smart**. Ulm

hat Glück, dass vier Persönlichkeiten unterwegs sind und viel (auch ihr privates) Geld sowie Zeit investieren, um **spätestens am 13. Dezember zu siegen**.

Langsam aber sicher setzt sich **Gunter Czisch von seinen Mitbewerbern ab**. Wo die stets ins Detail einsteigende und kundige Piraten-Frau Anja Hirschel beispielsweise für Verkehrsfragen gleich fertige Konzepte wie eine Anbindung der Ratiopharm-Arena vorschlägt, **bremst Czisch ab und will zunächst fragen: „Wie funktioniert Ulm im Jahr 2030 eigentlich? Wie wird das Mobilitätsverhalten sein?“** Bitte keine Antworten ohne Analyse!

Hirschel ist 32 Jahre jung und neu in der Politik, **Czisch 52 Jahre alt mit jahrzehntelanger Rathaus-Erfahrung**. Der **Erste Bürgermeister** macht an vielen Stellen deutlich, dass er als **OB weniger operativ-taktisch**, vielmehr präsidial-entscheidend wirken möchte. Er will sich nicht auf „Klein-Klein“ einlassen, steht für die großen Linien, weniger die Details. Hirschel aber kommt frischer daher. Nicht nur wegen des Alters.

Allein die Persönlichkeit entscheidet

In den nächsten Wochen werden die Ulmer bei etlichen Veranstaltungen Gelegenheit haben, **ihre Kandidaten zu erleben**. Fest steht: Nie lagen die Positionen enger beieinander, nie waren persönliche Sympathie oder auch Ablehnung bei einer Wahl entscheidender.

In Ulm tagen die Spitzen der Donauregion

Jahresforum mit 1000 Teilnehmern – OB-Kandidatin erwartet Gespräche über Flüchtlinge

ULM (sz) - Zum Jahresforum der Donauregion, das von der Europäischen Kommission, dem Staatsministerium Baden-Württemberg und der Stadt Ulm veranstaltet wird, werden am Donnerstag/Freitag, 29./30. Oktober, unter dem Titel „Smart, Social, Sustainable – Innovation for the Danube Region“ („Klug, Sozial, Nachhaltig – Innovationen in der Donauregion“) etwa 1100 Gäste aus dem In- und Ausland erwartet.

Das Jahresforum auf dem Messegelände ist der Höhepunkt der aktuellen Präsidentschaft des Landes in der Umsetzung der Strategie. Neben der Kommissarin für Regionalpolitik Corina Crețu, dem Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft Günther Oettinger und der Bundesministerin für Arbeit und Soziales Andrea Nahles, werden Regierungsvertreter aller 14 Donaurainerstaaten nach Baden-Württemberg kommen. Ministerpräsident Kretschmann wird sich am Rande unter anderem mit dem rumänischen Außenminister Bogdan Aurescu über die gegenwärtige Flüchtlingskrise austauschen.

Die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) wurde 2011 offiziell durch den Europäischen Rat verabschiedet und verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit der Donauländer zu stärken. Schwerpunkte sind die Bereiche Infrastruktur, Umweltschutz, die Schaffung von Wohlstand sowie gute Regierungsführung. Auch wenn das Thema Migration in

der Donauregion kein eigener Schwerpunkt ist, werde sich das Jahresforum der Strategie mit den aktuellen Entwicklungen befassen.

„Keine Sonntagsreden“ will die Grüne-Oberbürgermeisterkandidatin Birgit Schäfer-Oelmayer hören. „Ich erwarte daher konkrete und belastbare Zusagen der jeweiligen Regierungen. Andernfalls werden sich Menschen von Europa abwenden und die europäische Einigung ist akut gefährdet.“ Wenn es ausbleibe und das Forum nur dazu diene, hehre Absichten zu bekräftigen und Presse-Fotos zu produzieren, sei das Geld der SteuerzahlerInnen woanders besser angelegt.

Start bereits am Mittwoch im Haus der Begegnung

Wie bereits im Vorjahr, wird dieser Konferenz der 2. Participation Day der EUSDR für Akteure der Zivilgesellschaft vorausgehen – gleichfalls in Ulm, Mittwoch, 28. Oktober, im Haus der Begegnung. Der Participation Day hat zum Ziel, die Zivilgesellschaft und lokal Engagierte in allen 14 Ländern der Donau-Region stärker in die Umsetzung der EUSDR einzubeziehen. Er dient Vertretern von Organisationen der Zivilgesellschaft sowie vor Ort Engagierten aus der Donauregion als Plattform für Diskussionen und Meinungsbildung, für Austausch und Kooperation. Erwartet werden 150 Vertreter von Nicht-Regierungsorganisationen.

Was Ulm hat und Kanada nicht

Was den neuen Internationalen Ausschuss auszeichnet

ULM (sz) - Kanada gilt gemeinhin als vorbildlich, wenn es um die Integrationsfähigkeit in Sachen Zuwanderung geht. „Kanada kann aber noch von Ulm lernen“, findet die Kanadierin Sandra Le, die seit 2009 in Ulm lebt und nun Mitglied im Internationalen Ausschuss der Stadt ist. Denn ein solches Gremium, das zuständig ist für Fragen des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, gebe es in ihrer Heimatstadt Quebec City nicht.

Der Internationale Ausschuss hat jetzt in einer Klausur die Basis gelegt für seine künftige Arbeit und die Zusammenarbeit der 17 neuen sachkundigen Mitglieder mit den Ulmer Gemeinderätinnen und Gemeinderäten im Ausschuss.

Gewählt wird der Ausschuss im Gegensatz zu früheren Gepflogenheiten nicht mehr: Der Schwerpunkt wurde auf Fachlichkeit und Inhalte und weniger auf der Herkunft der Mitglieder gelegt.

Mit Werbekampagnen unter dem Motto „Du bist Ulm“ wurden gezielt Ulmer mit Migrationshintergrund aufgefordert, sich zu bewerben. Für Amir Muhic, einen Ulmer Schulleiter mit bosnischen Wurzeln, lag es somit auf der Hand, sich für das Thema Bildung zu engagieren. Andere Themenschwerpunkte sind Wissenschaft und Wirtschaft, Stadtentwicklung, Neuzuwanderung und Flüchtlinge, Zusammenleben im Alltag und Interkultur.

Bürgermeister nehmen das Thema ernst

Muhic zeigt sich beeindruckt, dass alle drei Bürgermeister bei der Klausurtagung anwesend waren. So sei deutlich geworden: „Die Stadt wird wirklich unser Wissen.“ Der Internationale Ausschuss berät den Gemeinderat in Fragen, die die Bevölkerung internationaler Herkunft betreffen. Grundlage ist das Konzept „Ulm: Internationale Stadt“.

Regio TV Schwaben lädt zur Jahresrückblick-Show ein

Jetzt Karten sichern – Prominente aus der Region sind dabei – Drei-Gänge-Menü rundet Event ab

ULM (sz) - Der regionale Fernsehsender lädt zu einem Event der Extraklasse ein: den Regio TV Schwaben Jahresrückblick. Mit der ganz besonderen Mischung aus Live-Aufzeichnung und feinstem Drei-Gänge-Menü schafft Regio TV am Donnerstag, 3. Dezember, in der Oldtimerfabrik Neu-Ulm die perfekte Atmosphäre, um gemeinsam mit Zuschauern und Gästen das Jahr 2015 Revue passieren zu lassen.

Während sich der Landgasthof Hirsch aus Finningen um die exklusive Verpflegung der Zuschauer kümmert, interessieren sich die beiden Moderatoren Marcel Wagner und Florian Buchmaier für die ganz persönlichen Highlights der geladenen Talkgäste. Gemeinsam werden sie über das sprechen, was die Zuschauer und den Sender im Jahr 2015 beschäftigt und geprägt hat.

Zu den diesjährigen Gästen gehö-



Werner Schmidbauer und Martin Kälberer (rechts).

FOTO: ARCHIV

ren unter anderen die beiden Oberbürgermeister der Städte Ulm und Neu-Ulm, Ivo Gönner und Gerold Noerenberg, der in Ulm geborene

Schönheitschirurg Professor Werner Mang, Red Bull Air Race Pilot Matthias Dolderer und der Kapitän des FC Heidenheim, Marc Schnatterer. Das Playmate des Jahres, Sarah Nowak aus Günzburg, hat ebenso zugesagt wie der Leiter der Landeserstaufnahmestelle Ellwangen, Berthold Weiß, und viele mehr.

Schmidbauer & Kälberer begleiten die Veranstaltung

Ganz besonders ist in diesem Jahr auch der musikalische Live-Act der Veranstaltung, Werner Schmidbauer und Martin Kälberer, bekannt als das Duo Schmidbauer & Kälberer vor allem aus der Sendung „Aufspuit!“, begleiten die Veranstaltung mit stimmungsvollen Akustiksongs.

Das Duo um den gebürtigen Ulmer Martin Kälberer kann mittlerweile auf acht gemeinsamen erfolgreiche Alben und hunderte erfolgrei-

che Konzerte zurückblicken. Bevor sie jedoch im Sommer 2016 ihre gemeinsame musikalische Arbeit vorerst beenden, werden Schmidbauer & Kälberer bei der Jahresrückblicksendung zu Gast sein.

Beginn der Veranstaltung ist am Donnerstag, 3. Dezember, um 18.30 Uhr in der Oldtimerfabrik Neu-Ulm. Zwischen den jeweils 30 Minuten mit den Aufzeichnungen werden die drei Gänge serviert. Die daraus entstehende 90-minütige Sendung wird dann zwischen Weihnachten und Neujahr wiederholt auf Regio TV Schwaben ausgestrahlt.

Tickets für die Veranstaltung sind ab sofort unter jahresrueckblick@regio-tv.de erhältlich. Der Preis pro Ticket liegt bei 69 Euro inkl. Drei-Gänge-Menü und Getränken.